Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Juli 27, 1871.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Geschichte des Krieges in Europa rc.
Arzt—Dr. Hurst.
Sattler Verlangt—John Gantz.
Dankabstattung—D. Dickel.
Todes-Anzeige—D. Distel.

An unsre Freunde und Gönner. Wir hatten beabsichtigt, im Laufe dieser Woche unsre Freunde und Gönner in Marietta und Columbia zu besuchen; da aber unser ältester Sohn krank darniederliegt, sind wir genöthigt, den Besuch auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Indessen gedenken wir bei unsern hiesigen Freunden vorzusprechen, und unsere Rückstände einzukassiren.

Unsern Dank dem Hrn. Col. Bühler von hier für die Uebersendung mehrerer Exemplaren der neuesten Nro. der „Badischen Landeszeitung."

Brief aus Stuttgart.—Wir verweisen unsre geehrten Leser auf einen interessanten Brief des Hrn. John Fröblich aus Stuttgart, welcher in einer anderen Spalte der heutigen Nro. zu finden ist.

Derry Pik-Nik. — Anmeldungen für dies Piknik (August 3) müßten bis Dienstag August 1, 1871, bei den Herrn H. Meyer, Dan. Wagner und F. W. Haas, eingereicht werden, begleitet von der Angabe der Zahl der gewünschten Eisenbahn-Billets; nachher wird die Liste geschlossen. Der Zug geht Morgens 8 Uhr ab.

Wurde entlassen.—Polizei-Chef Wilhelm hat den „Hundefänger" Cole entlassen.—Recht so. Wie werden sich die armen Vierfüßler freuen, wenn sie hören, daß der „schwarze Satan" ihnen kein Leid mehr anthun wird. Sie haben beschlossen, Dankbeschlüsse abzufassen, und wollen heute Abend an „der River Bank" eine Zusammenkunft für diesen Zweck abhalten.

Heute (Donnerstag den 27. Juli) feiert die Sonntagsschule der deutsch luth. St. Michaelis-Gemeinde ihr diesjähriges Pic Nic in Hoffman's Wäldchen. Wie schon früher gemeldet, gehen Züge Vormittags um 8 Uhr, und Nachmittags um halb 2 Uhr vom Pennsylvania Bahnhof nach dem Festplatze ab. Hoffentlich werden sich recht Viele an diesem frohen Kinderfeste betheiligen.—Vergesse also keiner das heutige Pic Nic!

Persönliches. — Es war uns in letzter Woche gegönnt, unsern langjährigen Freund, Hrn. Nikolaus Gerbig von Chambersburg in unsrer Mitte zu begrüßen. Hr. G. und dessen Sohn betreiben das Seifensiederei- und Lichterfabrikations Geschäft, und, wie wir vernehmen, erfreuen sie sich einer sehr ausgedehnten Kundschaft. Hr. Gerbig ist einer der besten und angesehensten Bürger von Chambersburg, und so gesund wie ein „Fisch im Wasser."—Möge er lange leben.

Auch Hr. Christian Kamm von Lankaster stattete uns einen Besuch ab, und überreichte zugleich auch einige „Läpplen." — Der wackere alte Kamerad kam gerade recht, denn die „grünen Läpplen" schlagen wir nie aus — blos Eier werden ausgeschlagen.

Wieder daheim. — Hr. J. Louis Metzger welcher vor mehreren Monaten mit den Herren Aldinger, Mößner, Fröhlich und Fieß (alle von Harrisburg) eine Reise nach Deutschland machte, langte am letzten Freitag wieder glücklich und gesund im Kreise seiner Familie hier an. (Die übrigen lieben Freunde werden später nachkommen.) Es hat Hrn. Metzger recht gut im alten Vaterlande gefallen. Er besuchte seine alte Heimath (nahe Mainz,) nebst mehrere Haupt-Städten Deutschlands. Sein Sohn Edward wird einige Jahren in Stuttgart verweilen, um ein Handwerk dort zu erlernen.—Hr Metzger wurde von seinen vielen Freunden hier auf's herzlichste bewillkommt.

Dr. Hurst. — An einer anderen Stelle in heutiger Nummer findet der Leser die Anzeige des Dr. G. R. Hurst, welcher sich als praktischer Arzt in dieser Stadt niedergelassen hat. Dr. H. graduirte im Jahre 1857 im Jefferson Medizinischen Collegium zu Philadelphia, eine der besten Anstalten dieses Landes, wo er sich rühmlichst auszeichnete. Er ist ein geschickter und erfahrener Arzt, spricht deutsch und englisch, was sehr zu empfehlen ist, und ist überhaupt ein Mann von guter Bildung und tüchtigen Kenntnissen. Vor mehreren Jahren repräsentirte er York County während zwei Sitzungen in der Gesetzgebung dieses Staates, wo er sich durch seine Treue und Aufrichtigkeit die Achtung Aller erwarb, welche mit ihm in Berührung kamen.

Neuigkeiten von Middletown. — Unser Nachbarstädtchen Middletown wurde am letzten Sonntag von einem schweren Sturme heimgesucht. Für eine Zeitlang herrschte ein wahrer Orkan; Bäume wurden entwurzelt, Fensen zusammengerissen, und viel anderer Schaden angerichtet.

Während am Montag Nachmittag um etwa 4 Uhr die Frau des Hrn. James Lape mit Arbeit beschäftigt war, kam ein Neger in das Haus und frug Frau Lape, ob irgend Jemand zu Hause sei. Frau L. antwortete, daß ein junger Mann im oberen Zimmer schlafe. Der Neger befahl ihr dann, stille zu sein, sonst würde er sie tödten. Hierauf zog er einen Rock des Hrn. Lape an, und machte die Bemerkung, daß er ihn passe, und denselben mitnehmen würde. Auch nahm er vom Tisch etwas Geld, welcher Hr. L. seiner Frau hinterlassen hatte. Der Neger ging nachher die Treppe hinauf um in die oberen Zimmer zu gelangen. Frau Lape rief dann schnell um Hülfe. Der Neger, fürchtend, erwischt zu werden, rann die Trepp herunter, gab Frau Lape einen schweren Schlag, und entfloh, den Rock des Hrn. Lape zurücklassend. Er wurde verfolgt, allein bis jetzt ist er noch nicht erwischt.

Der große Rath in Pottsville. —Der große Rath des Verbesserten Ordens der Rothmänner dieses Staates versammelte sich am letzten Dienstag in Pottsville. Aus verschiedenen Theilen des Staates waren Delegaten gegenwärtig. (Hr. Martin Erb von hier war als Delegat des Cornplanter Stammes anwesend.) An genanntem Tage fand eine Parade der Mitglieder des Ordens und ein Pic Nic statt. Die verschiedenen Stämme waren sehr zahlreich vertreten. Der Orden zählt jetzt 12,000 Mitglieder im Staate Pennsylvanien und nahm im letzten Jahr um 3000 Mitglieder zu. An Unterstützungen wurden $26,000 ausbezahlt.

Folgende Beamten wurden für das bevorstehende Jahr gewählt: G. S. James A. Moß von Philadelphia. G. S. S. John Redman von Pittsburg. G. J. S., Jas. W. C. Clymer von Phila. G. P., J. F. Madeira von Philadelphia. G. C. R. A. T. Butler von Philadelphia. G. K. W. Lewis C. Pearce von Philadelphia.

— Mary L. Booth erhält $4000 per Jahr für die Redaktion von Harper's Bazaar.

— In Florida verlassen die Leute die Kirche wenn der Paster länger als 30 Minuten predigt.

Sattler verlangt. — Ein guter deutscher Sattler kann einen sehr guten Platz für eine Werkstätte finden in Evansburgh, Butler Co., Pa. Evansburg ist ein kleines Landstädtchen, gelegen in einer der fruchtbarsten Gegenden Pennsylvaniens. Der Reichthum und die Wohlhabenheit unter den Farmern ist deshalb sehr groß, besonders unter der deutschen Bevölkerung, die die vorherrschende ist. Da der nächste Sattlershop 4 Meilen entfernt ist und zumal da die Gebrüder Gantz, die eine Gerberei besitzen, einen guten Sattler allen möglichen Vorschub leisten werden, so ist Evansburgh in der That einer der besten Plätze für einen guten Sattler. — Für nähere Auskunft adressire man John Gantz, Breaknock, Pa.

Ist zu seiner Ruhe gegangen. — Schon wieder hat der Tod einen unsrer besten Freunden in das Jenseits abgerufen, und zwar unsern ehrenwerthen Agenten, Hrn. Alexander Louis Krause von Hannahstown, nahe Saxonburg, Butler Co., Pa. Er starb am vorletzten Mittwoch, den 12ten Juli, Vormittags um halb 8 Uhr, in einem Alter von 60 Jahren, 3 Monaten und 25 Tagen. Zwar war er in den letzten 14 Tagen kränklich, aber nicht bettlägerig. Noch eine halbe Stunde ehe er starb, saß er vor der Thüre; als jedoch seine Tochter ihm einige Erfrischungen bringen wollte, fand sie zu ihrem Schrecken, daß ihr Vater auf einmal sehr krank geworden war. Man brachte ihn zu Bette, und eine halbe Stunde nachher war er bereits in jenes bessere Vaterland hinübergegangen, wo keine Trennung und kein Schmerz mehr ist. Mit seinem Tode verliert seine liebe Familie, die unser innigstes Beileid hat, einen treuen Gatten und guten Vater, und die Umgegend einen biederen und braven Bürger. Erst vor wenigen Wochen waren wir noch bei ihm, und fanden ihn wohl und gesund. Wir hatten immer großes Mitleid mit ihm, weil er fast gänzlich blind war. Hätte wohl Einer von uns damals an das nahe Scheiden gedacht? Gewiß nicht. Was ist übrigens der Mensch? Nichts als Staub und Asche; gleich wie das Gras, das heute noch in der Wiese steht, und Morgen schon von dem Sensemann abgemäht wird.—Ruhe sanft, theurer Freund; du hast deine Laufbahn vollendet. Möge der Segen auf den Deinigen ruhen.

Ein Gefecht zu Wasser. — Letzten Donnerstag, als Herr John Eiker, dessen Farm ungefähr sechs Meilen unterhalb dieser Stadt in York County unmittelbar am Susquehanna liegt, Nachmittags gegen 5 Uhr mit seiner Familie am Nachtessen sich ergötzte, hörte man nahebei nach dem Flusse hin einen Schuß, worauf der dienstbare Geist, Henry Wiesemann auf Recognoscirung abgesandt ward, der alsbald mit dem Rapport zurückkehrte, daß einer von drei in einem Boot befindlichen jungen Leuten ein „Hinkel" geschossen hätte. Hr. Eiker begab sich nun schnell an Ort und Stelle, und nebst ihm die Herren H. Wiesemann und C. Möhl (Letzterer wohnt bei Hrn. Eiker). Die drei „Gentlemen" waren bereits im Boot und ruderten tapfer nach Harrisburg zu; und da sie auf Anrufen weder halten noch zurückkehren wollten, so setzte ihnen Eiker mit seinen zwei Begleitern eiligst nach, und zwar mit vollen Segeln, so daß sie alsbald eingeholt wurden. Da sie die That leugneten, das corpus delicti aber vorgefunden wurde, und sich überhaupt zu nichts verstehen wollten, so übernahm Wiesemann das Ruder, während Eiker und Möhl zur Entwaffnung schritten, was bei zweien, trotz ihrer Gegenwehr, in wenigen Augenblicken geschehen war. Als der Dritte, der das Ruder hielt, die Niederlage seiner Kameraden bemerkte, ergriff er rasch sein Gewehr, vermuthlich, um davon Gebrauch zu machen; er war aber nicht geschwind genug für Eiker, der die Flinte, die zur Zeit noch nicht gespannt war, am Laufe faßte, der Fiibustier aber am Griffe des Schaftes aus Leibeskräften zog, während Möhl mit einer gespannter Kriegstrophäe gemüthlich zuschaute. Doch Ehre, dem Ehre gebührt. Nach kurzem Ringen hatte Jeder seinen Halt an der Flinte geändert; Eiker hielt den Lauf, und der Seeräuber den Schaft. Hierauf wurde das „Hinkel" genommen und die Strauchräuber ans Land eskortirt, wo die Kriegsentschädigung auf 5 Dollar festgesetzt wurde. Unterdessen konnten sie diese Summe augenblicklich nicht aufbringen, daher sie minus ihrer Flinten bei guter Brise absegelten. Gegen 9 Uhr desselben Abends kehrten zwei von ihnen wieder zurück, baten um Ermäßigung der Kriegsentschädigung, welches ihnen bewilligt wurde, blechten dann 4 Dollar und verschwanden im Dunkel der Nacht mit ihren 2 Doppel,- und einer einläufigen Flinte, vermuthlich zur Erkenntniß gelangt, daß man zuweilen auch an den unrechten Mann gelangt, was auch anderen sogenannten Gentlemen aus der Stadt als warnendes Beispiel dienen möge.

(Eingesandt.)

Lieb Vaterland, sei ruhig hier:
John Sautter zapft jetzt Newark Bier.
Wo weilt der Sänger gern?

d. h. der Durstige (und welcher Deutsche ist es nicht bei solcher Hitze) und namentlich der Feinschmecker. Ei, natürlich in John Sautter's Germania Halle, Ecke der Chestnut Str. und Raspberry Alley, wo Schalk's berühmtes Newark Bier

Hell aus dem blinkenden Krahnen sprudelt, und wo man unter dem freundlichen Rebendach
Im Schatten kühler Denkungsart
kaum merkt, wie die geflügelten Stunden enteilen.

Schulen in Pennsylvanien. — In den Freischulen dieses Staates werden 850,000 Kinder unterrichtet. Weitere 75,000 besuchten die Freischulen unregelmäßig oder gar nicht und 50,000 gingen in Privatschulen. Eine Armee von 18,000 Lehrern und Lehrerinnen ist in diesen Schulen beschäftigt. Die Kosten des Staatsschulwesen beliefen sich auf 8 Mill. Doll. im Jahre; die Schulhäuser sind über 16 Mill. Doll. werth. Die Lehrer werden in fünf Seminaren herangebildet, zu deren Unterhalt der Staat direct 200,000 Doll hergibt. In diesen Seminaren befinden sich jetzt etwa 2000 Lehramtscandidaten oder Seminaristen. Im nächsten Jahre wird die Zahl der Seminare auf zehn gestiegen sein.

Ungeheure Viehheerden im Anmarsch. Chicago, 17. Juli. Aus Kansas wird die Ankunft von immensen Heerden texanischer Ochsen angemeldet. 200,000 Stück sind im Anmarsch. Die Preise rangiren für Kälber zwischen 6 bis 8 Dollar, für Kühe 16 bis 18 Dollars und endlich für Rinder auf 20—24 Dollars.

Der Verkauf von Patent-Medizinen hat in keinem andern Lande die colossalen Proportionen erreicht, wie in den Vereinigten Staaten. Dies hat seinen Grund in der ungeheuren Ausdehnung des Landes und der verhältnißmäßig dünnen Bevölkerung, welche das Bedürfniß nach zuverlässigen Heilmitteln, die in Abwesenheit prompter ärztlichen Hülfe sofort angewandt werden können, erzeugt.

Mishler's Kräuter Bitterer ist nun bereits über zehn Jahre als

das große Hausmittel

bekannt, und wird mit Vertrauen von Tausenden von Familien in jedem Theile dieses Landes in Nothfällen gebraucht. Er ist kein Mode-Getränk, zusammengestellt aus schlechtem Whisky, gewürzt durch aromatische Beimischungen, den Gaumen zu kitzeln und dem verdorbenen Geschmacke zu dienen, sondern er ist ein nach wissenschaftlichen Prinzipien sorgfältig zubereitetes Präparat von Extracten von Wurzeln, Kräutern und Rinden, welche große medizinische Heilkräfte enthalten. Diese einzig dastehende Combination bietet das wirksamste Heilmittel, das je entdeckt wurde, gegen alle Gebrechen des Magens, der Leber, der Nieren und Eingeweide. Er wird überall für einen Dollar per Flasche verkauft. —

Juli 6, '71—4t. I.

Wisconsin hat das Grand Jury System aufgehoben.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Juli 27, 1871.

Politisches. — Bei einer neulichen Versammlung der demokratischen County-Committee von Lancaster County, legte Hr. R. R. Tschudy, der bisherige Vorsitzer genannter Committee sein Amt als solcher nieder, worauf Dr Henry Carpenter an dessen Stelle erwählt wurde. Ein Beschluß wurde einstimmig abgefaßt, in welchem Hrn. Tschudy bestens für seine Dienstleistungen gedankt wird. Ferner wurde ein Beschluß abgefaßt, in welchem die Mitglieder dieser Committee welche in der Stadt Lankaster wohnhaft sind, angewiesen werden, um die Exekutive-Committee der Stadt zu ersuchen, mit ihnen zur Berathung zusammen zu kommen, in der Absicht, Mittel zu einer mehr durchgreifenden Organisation der Partei zu treffen, und dadurch die Harmony und den Erfolg bei der nächsten Stadtwahl zu sichern.

In Mount Joy soll nun auch ein neues Passagier-Depot errichtet werden, und zwar in der Nähe des alten Frachtbahnhofs.

Die älteste Frau gestorben. — Frau Katharina Kirby, die älteste Frau in Lankaster, starb am vorletzten Sonntag Abend im Alter von 101 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen. Sie war am 1. Januar, 1770 in Queenstown, Irland geboren, und wohnte seit den letzten 22 Jahren in Amerika.

Ecksteinlegung.—Nächsten Sonntag, den 30. Juli soll der Eckstein der neu zu erbauenden deutsch lutherischen Kirche in Lankaster (Pastor Hoppe's) gelegt werden. Der Ehrw. Dr. Mann von Philadelphia, einer der tüchtigsten Kanzelredner, wird die Festrede halten. Die Kirche verspricht eine der schönsten, und eine Zierde der Stadt zu werden.

Die Columbia Silber Cornet Musikbande soll neue Uniformen erhalten. Sie wird mit der preußischen Militär-Kappe ausgerüstet werden. Dieses Musik-Corps ist eines der allerbesten im Staate, und steht unter der Leitung jenes tüchtigen Künstlers, Hrn. Carl Hepting, früher von Lankaster.—Wünschen Succeß, Gentlemen!

Ein Pic Nic der Druiden.—Der Mount Maria Hain Nro. 8 U. O. D. beabsichtigt am nächsten Montag den 31. Juli ein großes Familien-Pic-Nic an den Rocky Springs nahe Lankaster abzuhalten. Omnibosen gehen während des Tages von folgenden Lokalen nach dem Festplatze ab: Von Hrn. Adam Bertsch's, Hrn. Geo. Holochs, Hrn. Jakob Effinger's und von Hrn. D. Wolfer's. Wir wünschen vieles Vergnügen.

Wieder ein Unglück.—Die 10 Jahre alte Tochter des Hrn. John Schimp nahe der Reamstown Station in Lankaster County, wollte am vorigen Samstag Feuer anmachen; da das Holz nicht recht brannte, wurde sie von ihrer Mutter geheißen, etwas Kohlenöl darauf zu schütten. Die Folge war, daß die Kleider des Mädchens Feuer fingen, und dieselbe so schrecklich verbrannte, daß sie kurze Zeit nachher starb.—Wann werden die Leute klug?

Beging Selbstmord.—John Hiestand einer der angesehensten und reichsten Männer in Lankaster County, beging am vorigen Freitag Selbstmord, indem er sich in seiner Scheuer nahe Landisville erhängte. Es wird kein Grund für die rasche That angegeben, da er sehr wohlhabend, und kinderlos war, blos daß er in neuerer Zeit etwas niedergeschlagen zu sein schien. Hr. Hiestand war ein braver Nachbar und guter Bürger, und etwa 75 Jahren alt. Seine Wittwe ist fast verzweifelt über dessen Tod; sie ist etwas älter als ihr Mann, und lebte recht glücklich mit ihm.

Ein neues Markthaus.—Eine Anzahl Bürger von Lankaster gehen mit dem Plane um, ein neues Markthaus an der Ecke der Nord Queen und Walnut Straße zu errichten. Der Plan ist ein sehr guter und zeitgemäß. Wir haben uns schon oft gewundert, daß eine so große Stadt wie Lankaster blos ein Markthaus haben sollte, besonders da Viele seiner Bürger sehr weit zu gehen haben, um ihre Produkte vom Markte zu holen. In Harrisburg haben wir drei Markthäuser, und das vierte ist im Bau begriffen. Also vorwärts, ihr Herren, der Versuch wird sich lohnen. Lankaster ist doch kein Dorfnest, wo blos ein Kuhhirt und ein Schulze wohnen?

Hohes Alter. — West-Cocalico Township, Lankaster County hat innerhalb seinen Grenzen 153 Personen, wovon jede über 60 Jahren alt ist, — 80 Männer und 73 Frauen. 72 sind über 70 Jahren alt — 38 männlichen, und 34 weiblichen Geschlechts, — während 5 Männer und 6 Frauen über 80 Jahren alt sind. Ihre Namen und Alter ist wie folgt; Wittwe Leininger, 96; Henry Gensamer, 89; Jacob Palm, 88; John Shirk, 85; Sarah Crouse, 85; Adam Zern, 84; Mary Brunner, 84; Elisabeth Kurtz, 82; Susan Klapp, 81; Sarah Royer, 80; Frederick Leininger, 80. Welches andere Township kann dies „bieten?"

Wunderbare Rettung.—Die Frau des Hrn. John Gabel, wohnhaft in der High Straße, Lankaster, hatte am vorletzten Samstag Abend kaum ihren 7jährigen kleinen Sohn zu Bette gebracht, und sich auf einige Augenblicke auf die vordere Treppe des Hauses gesetzt, als auf einmal der kleine Junge, den sie im Bette zu sein glaubte, zu ihr herangesprungen kam, und sich auf ihren Schooß setzte! Die Mutter war natürlich erschrocken, und wußte kaum was sie sagten sollte. Wie es sich später erhellte, war der Kleine aus dem Bette gekrochen (nachdem seine Mutter fort war), da er nicht schlafen konnte, und an das Fenster gegangen; hier öffnete er die Läden, lehnte sich über das Fenster hinaus, bis er das Uebergewicht bekam, und zwei Stockwerk hoch hinunter stürzte, ohne daß es ihm im geringsten geschadet hatte!—Ein smarter Junge, hätte aber gefährlich mit ihm werden können.

Zerstörendes Feuer in Landisville.—Um etwa 11 Uhr in letzter Mittwoch Nacht wurde das Sycamore Hotel des Hrn. Samuel Minnich in Landisville, Lankaster County nebst der Wohnung und Store der Herren Minnich & Sohn, sowie 2 oder 3 kleinere Häuser durch Feuer zerstört. Alle die Waaren in dem Store verbrannten mit, und da Hr. M. Postmeister war, befand sich auch die Postoffice im Store, wovon alles ein Raub der Flammen wurde. Etwa $1000 in Geld verbrannte gleichfalls. Ein kleines Fäßchen Pulver, das im Store war, explodirte mit einem furchtbaren Schlag, und schleuderte die brennenden Trümmern nach allen Richtungen hin. Ein Mann der zur Zeit auf dem Dache war, wurde eine Strecke von 30 Fuß geschleudert; glücklicher Weise entkam er ohne viel beschädigt zu werden. Wäre es nicht für einen großen Sycamore Baum gewesen, der vor dem Hotel stand, so läge vielleicht jetzt die Hälfte des Städtchens in Asche; er schien mit seinen großen Aesten gleichsam eine Art Schutzmauer zu sein. Der Verlust des zerstörten Eigenthdms ist noch nicht ermittelt. Das Feuer war das Werk eines Brandstifters, den man leider bis jetzt noch nicht entdeckt hat.

Gefährlicher Sturz.—Während Dr. B. Yecker von Lankaster nebst noch anderen Arbeitern vor einigen Tagen an der Fulton Halle beschäftigt waren, stürzte er vom Gerüst herab, und beschädigte sich dermaßen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Ein Beabsichtigter Mord. — Alderman Wiley's Office in Lankaster war am letzten Mittwoch die Scene eines bedeutenden Aufruhrs. Wie es erhellt, so hatte nämlich ein gewisser Edward Jacobs eine Anklage wegen Diebstahl gegen Barbara Jacobs, mit der er vorgibt, verheirathet zu sein, bei dem Alderman anhängig gemacht. Bei dem Verhör erklärte der Alderman dem Jacobs, wenn Barbara seine Frau sei, so könne er sie nicht wegen Diebstahl verklagen, und er (der Alderman) deßhalb die Klage abweisen müße. Barbara Jacobs leugnete jedoch, die Frau des Edward Jacobs zu sein, und daß sie die Sachen (eine Brustnadel) nicht gestohlen, sondern daß Jacobs dieselbe ihr geschenkt habe; sie sei aber willens, ihm dieselbe zurück zu geben. Jacobs erwiederte hierauf, daß es nur einen Weg gebe, die Sache friedlich zu schlichten, und dieser Weg wäre, daß sie mit ihm nach Hause gehen, und das Geschirr waschen solle. Dieß weigerte sie sich zu thun, indem sie sagte, sie fürchte sich vor ihm, da er sie tödten würde. „Dann willst Du nicht mit mir gehen?" frug Jacobs; „Nein, ich fürchte mich zu gehen", erwiederte sie. Mit einem schrecklichen Fluch zog er hierauf eine Pistole, um auf sie zu schießen. Constabler Baker, der glücklicher Weise anwesend war, sprang jedoch herbei, und erfaßte die Pistole ehe Jacobs losdrückte. Die Mordwaffe wurde ihn dann abgenommen, und eine Klage gegen ihn wegen Mordversuch anhängig gemacht. Während man mit dem Ausfertigen der nöthigen Papieren beschäftigt war, sprang Jacobs nochmals auf seine angebliche Frau los, die in einer Ecke saß, ergriff sie an die Kehle und schwur, sie zu erwürgen. Er würde auch unfehlbar seinen Plan ausgeführt haben, wäre nicht Hülfe herbeigeeilt. Er hat offen erklärt, sie bei erster Gelegenheit zu tödten. Man brachte ihn nach der Jail, um sein Verhör zu erwarten. Jacobs war früher mit Ein- und Verkaufen alter Möbeln, Lumpen, altem Eisen, u. dgl. beschäftigt, und hatte, wie er sagt, in Zwischenräumen mit seiner Frau gelebt. Eifersucht soll an dem ganzen Streite schuld sein, was wir gar nicht zweifeln, denn wo dieser satanische Geist einmal eingerissen ist, da führt der Teufel das Scepter.

Starke Gewitter-Schaden.—Das heftige Gewitter welches am vorletzten Sonntag Abend über Theiled von diesem, sowie auch den benachbarten Counties — Lankaster und York ging, hat einen weit größeren Schaden angerichtet, als man Anfangs gedacht hatte. Wie der „Volksfreund" meldet, wurde in der Stadt Lankaster nur wenig Schaden angerichtet, aber um so mehr in deren nahen Umgebung. Ein im Bau begriffenes Främ-Wohnhaus des Amos Hollinger, an der Willow-St. Turnpikestraße wurde vom Blitz getroffen und zertrümmert. Sein Verlust ist $1500.

Südlich von Willow-Street bis nach Quarryville erlitt das Welschkorn, Tabak und Hafer großen Schaden durch die Schloßen, welche dort so groß wie Hühnereier fielen. In dem Hause von John M. Schenk in Neu-Providence wurden 74 Fensterscheiben durch dieselben gebrochen.

In Millersville wurden die großen der Wohnung von John Brenner gegenüber befindlichen Locustbäume entwurzelt und über die Straße geworfen. Mehrere Bäume bei der Normalschule wurden ebenfalls entwurzelt.

Das Tabak-Waarenhaus von Levi Groß in Ost-Hempfield Taunship wurde niedergeblasen.

Der Blitz traf einen auf der Bauerei von Israel Landis in Ost-Hempfield Taunschip befindlichen Baum, unter welchem drei Kühe und vier Rinder Schutz genommen hatten und tödtete sie sämmtlich. Herr Landis schätzt seinen Verlust auf $400.

Drei Kühe wurden unter einem Baume auf der Bauerei von Jacob Gruber, in Rapho Taunschip, zwei Meilen von Mt. Joy, durch den Blitz getödtet.

Die Scheuer von John Souder, bei Indiantown, wurde vom Blitz getroffen und bedeutend beschädigt.

Die an der Harrisburg Turnpeikstraße gelegene McGovern's Scheuer wurde theilweise abgedacht und sonst beschädigt.

Ein dem Herrn Abraham Miller in Manor Taunschip gehöriger Tabakschoppen wurde niedergeblasen und der vierzehnjährige Sohn von Christian Müller, von West-Hempfield Taunschip, welcher Schutz in demselben gegen den Sturm gesucht hatte, fand unter den Ruinen seinen Tod. Er wurde von seinem Vater vermißt, und als einige der Ernte-Arbeiter die Balken des Schoppens wegschafften, fanden sie den todten Körper des Knaben unter denselben.

„Geschichte des europäischen Krieges." Der neuliche Krieg zwischen Deutschland und Frankreich erregte so viel Interesse bei unseren englischredenden Leuten, daß man stets vermuthete, die früheste und beste Geschichte jenes kurzen Kampfes würde aus der Feder eines Amerikaners hervorgehen. Im Verlag der „National Publishing Company" zu Philadelphia ist soeben unter dem obigen Titel ein sehr vollständiges und werthvolles Werth erschienen. Dasselbe ist verfaßt von Herrn James D. McCabe jr., und ist eine schön gebundene Ausgabe von 800 Octavseiten, illustrirt, mit 150 Karten, Portraits, Abbildungen von Schlachten und hervorragenden Lokalitäten u. s. w. Die Sprache in dem Werk ist ein freimüthige, lebhafte, und wird dasselbe unstreitig den ersten Rang unter allen andern von Amerikanern über diesen Gegenstand geschriebenen Werken einnehmen.

Hr. McCabe hat den Gegenstand, über den er schrieb, offenbar durch und durch studirt, denn er schreibt als Historiker und nicht als Politiker, als Einer, der ein Verzeichniß von Thatsachen dem Urtheile zukünftiger Generationen übergibt, und nicht als Einer, der durch sein Werk die Gunst entweder der Deutschen oder der Franzosen des heutigen Tages sich zu erwerben beabsichtigt. Der große Reiz des Werkes besteht in seiner Unparteilichkeit und in der Uebereinstimmung seiner Angaben mit der Wahrheit. Sein Buch fesselt und belehrt den Leser zu gleicher Zeit, denn es erzählt in deutlicher und beredsamer Sprache die wundervollste Geschichte des modernen Zeitalters. Er verfolgte die Angelegenheiten des Krieges von der Quelle der Feindseligkeiten an, giebt das Vorspiel des Krieges mit Klarheit wieder und erwähnt in ausdrucksvoller Weise und in allen Einzelheiten die Ursache des Siegs der Deutschen und die Fehler, derer sich die französische Armee schuldig machte.

Die Erzählung der großen Schlachten, welche den Feldzug eröffneten und bei welchen die Franzosen in das Innere ihres Vaterlandes zurückgeworfen wurden; der Effekt, den diese Niederlage auf die französische Nation machte; die wahnsinnigen Bemühungen, die geschlagene Armee wiederherzustellen, und die schreckliche Niederlage bei Sedan! die Gefangennahme des Kaisers Napoleon nebst einer umfangreichen Armee; die Revolution in Paris; die Erstehung der Republik; die Flucht der Kaiserin aus Paris; die Belagerung und Uebergabe von Straßburg und den Grenz-Festungen Frankreichs; das Vorrücken der deutschen Armee auf Paris; die Belagerung von Paris u. Metz in ihren Details; ein vollständiges Tagebuch über die Ereignisse in Paris während der Belagerung; die Bewegungen an der Loire u. anderen Theilen Frankreichs; die Friedensverhandlungen und das Uebereinkommen der beiden Parteien; der Theil des Krieges zur See; Geschichte der abermaligen Entstehung des großen deutschen Reichs; die Proklamirung des Königs Wilhelm als deutscher Kaiser und Zustandekommen der deutschen Einheit; der Bürgerkrieg und zweite Belagerung von Paris, mit ihren Schreckensscenen, Blutvergießen und Vandalismus; — alle diese und andere Kriegsereignisse sind in diesem Buche so ausführlich und anziehend wiedergegeben, daß dasselbe dadurch einen außergewöhnlichen Werth erhält. Der Author greift tief in die Philosophie des Krieges ein und unterrichtet seine Leser gründlich über den Verlauf des ganzen in der Weltgeschichte eine so große Rolle spielenden Kampfes.

Der niedere Preis, zu welchem das Buch verkauft wird, bringt es in den Bereich eines Jeden, und Keiner, der nicht hinter den Zeiten zurückbleiben will, sollte verfehlen, es zu lesen. Es wird in beiden Sprachen, Englisch u. Deutsch publizirt und nur mittelst Subscription verkauft.

Agenten werden in jedem County verlangt.

Wieder eine Giftmischerin.

Kaum hat die Sensation über die Giftmischerin Sherman in Connecticut die ihre 3 Gatten und 6 eigene und 2 Stiefkinder, im Ganzen 11 Personen, vergiftet haben soll, etwas nachgelassen, als von Baltimore Nachricht über eine andere Gesche Gottfried (bekannte Giftmischerin in Bremen) kommt. Der deutsche Correspondent berichtet darüber:

An der Hamilton Terrasse, No. 263, N.-Eutawstraße, Baltimore einem der fashionabelsten Quartiere der Stadt, wohnt die Wittwe des 1867 verstorbenen Mayors H. W. Wharton, welcher längere Zeit das Amt eines Armee-Zahlmeisters bekleidete und aus dieser Stellung wohl dem einen oder anderen unserer Leser bekannt war. Frau Wharton, eine Frau in den Vierziger Jahren, lebte seitdem hier mit ihrer Tochter, und Beide bewegten sich in den ersten Gesellschaftskreisen der Stadt, ohne daß es Jemandem eingefallen wäre einen Makel auf ihren Namen zu werfen, trotzdem seit dem Jahre 1867 vier erwachsene Personen auf eine plötzliche Weise in Frau Wharton's Hause starben.

Erst der kürzlich erfolgte fünfte Todesfall, der nachweislich durch Vergiftung herbeigeführt wurde, ließ die früheren Todesfälle im Lichte schweren Verdachtes erscheinen, und die Sensationsmacher sehen in der verdächtigen Frau bereits eine zweite „Borgia" oder „Frau Grimes."

Was den letzten Todesfall betrifft, der einen so furchtbaren Verdacht auf die bisher unbescholtene Frau geworfen hat, so hat es damit folgende Bewandtniß: Am Abend der 23. Juni kam der zurückgezogene General Wm. Scott Ketchum von Waschington zu Besuch in Frau Wharton's Hause an. Der General war ein Waffenbruder Wharton's gewesen und hatte mit dessen Wittwe verschiedene Geschäfte abzumachen. So sagt man, daß K. der Dame Geld geliehen und einen Sola-Wechsel über $2600 von ihr in Händen hatte. Am 24. Juni nach dem Mittagsmahle wurde der General plötzlich krank, er mußte sich zu Bette begeben und nach einem Arzte schicken.

An demselben Tage kam Herr Eugan Van Neß, ein Buchhalter der Bankiers A. Brown u. Söhne, der finanzielle Rathgeber und Vertraute der Dame, in's Haus; er sah den kranken General und unterhielt sich mit demselben. Da es heiß war, so präsentirte Frau Wharton ihrem Gaste Van Neß ein Glas Bier, dieser fand dasselbe bitter, worauf sie erklärte, daß sie einige Tropfen Enzian hineingegossen habe. Bald nach dem Genusse des Bieres stürzte Hr. Van Neß im Speisesaale nieder und mußte gleichfalls zu Bette gebracht werden. Er ließ sofort seinen Hausarzt, Dr. Chew, kommen u. schickte gleichzeitig nach seiner Frau, welche eiligst erschien. Der Arzt verordnete für's Erste einen Milchpunsch, der im Hause bereitet wurde. Der Patient verlangte nach einem zweiten Glase, und als dieses gebracht wurde, schüttete Frau Van Neß, vielleicht nur aus Spielerei, den Inhalt des frischen Glases in des leere wobei in dem einen Glase ein weißer Bodensatz zurückblieb; sie kostete den Stoff und schöpfte Verdacht, worauf sie das Glas mit dem verdächtigen Bodensatze unbeobachtet in die Tasche schob.

Sie ließ jetzt sofort ihren kranken Mann nach Hause bringen, und schickte das verdächtige Glas dem Chemiker Dr. Aiken zur Untersuchung, welcher es am 28sten Juni mit dem Berichte zurückschickte, daß der Niederschlag aus Brechweinstein bestehe. Der Bericht des Dr. Aiken, und der gleichfalls am 28sten Juli erfolgte Tod des Generals gaben natürlich zu Commentaren und Vermuthungen Anlaß. Die Leiche wurde nach Waschington geschickt, und dort vorläufig beigesetzt. Dr. Williams, welcher den Verstorbenen ärztlich behandelt hatte, hielt es für seine Pflicht, dem Zahlmeister Gen. Brice seinen während der Krankheit des Generals geschöpften Verdacht mitzutheilen. Dieser ließ die Leiche seciren, und im Magen fand man 20 Gran Brechweinstein. General Brice theilte dem Polizeimarschall die Sache mit, und Frau Fama eilte nun geschäftig hin und her, um der verdächtigen Sache die möglichst große Publizität zu geben, und das vermuthete Verbrechen in die grellsten Farben zu kleiden. Man erinnerte sich plötzlich der früheren in Frau Wharton's Hause vorgekommenen Todesfälle und aus dem Umstande daß dieselben alle ziemlich plötzlich eintraten, schloß man, daß man hier eine 2te Lucretia Borgia vor sich habe.

Die erwähnten 4 Todesfälle sind folgende: Vor ungefähr 4 Jahren erschien Oberst E. Wharton, ein Cousin des Majors in Baltimore zu Besuch, und stieg mit seiner Tochter einem jungen Mädchen von 18 Jahren, in Major Wharton's Hause ab. Der Oberst wurde plötzlich krank und starb, und einige Tage später starb auch dessen Tochter. Bald darauf erkrankte Major Wharton selbst am Nervenfieber; als er bereits wieder auf der Besserung war, starb er eines Tages ganz plötzlich. Da er an diesem Tage frische Austern gegessen, so erklärten die Aerzte dieses für die Ursache des plötzlichen Todes. Von ungefähr einem Jahre kehrte Major H. W. Wharton, jun., Frau Wharton's einziger Sohn, von Californien zurück, wo er seine Stelle in der Armee aufgegeben hatte. Er machte eben Vorbereitungen zu einer Vergnügungsreise über den amerikanischen Continent, als er plötzlich krankte und starb.

Der junge Mann hatte kurz vorher sein Leben zu $20,000 (Andere sagen $30 bis $40,000) versichern lassen, welche Summe Frau Wharton erhob. In Betreff des Generl Ketchum erfährt man noch, daß sie sofort nach dessen Tode nach Waschington reiste, und da dessen Nachlaß von einem Vormunde der verwaisten Kinder des Generals verwaltet wurde, von diesem $4,000 verlangte, welche Summe ihr der General angeblich schuldig war.

Frau Wharton stand im Begriffe, vorletzten Dienstag mit ihrer Tochter nach Europa abzusegeln. Kurz vor ihrer Abreise erschien ein Beamter mit einem richterlichen Haftbefehle, und theilte ihr mit, daß sie vorläufig Gefangene in ihrem eigenen Hause sei. Das Gebäude wurde von Polizisten umstellt, und aus Schonung, weil die Sache noch nicht gehörig anhängig war, führte man die Verdächtige vorläufig nicht nach dem Stadtgefängnisse.

Die Grand Jury hat die Frau Elisabeth Wharton wegen Vergiftung des General Ketchum und Anderer in Anklagestand versetzt. Die Nachricht von dieser Maßregel der Grand Jury wurde der Frau Wharton durch ihren Anwalt mitgetheilt. Kurz darauf traf Scheriff Albert, begleitet vom Marschall Fry mit zwei Kutschen ein und die Kutschen hielten hinter dem Wohnhause der Frau Wharton. Gegen 4 Uhr stiegen Frau Wharton und ihre Tochter mit Frau Crawford Nelson und Scheriff Albert in die eine Kutsche, während die beiden Marschälle die andere Kutsche bestiegen, und man fuhr nach dem Stadtgefängniß. Mutter und Tochter waren tief bewegt. Frau Wharton wurde alsdann der Obhut des Gefängnißaufsehers übergeben. Sie wählte eine leere Zelle und man gestattete ihr dieselbe in einfacher Weise zu möbliren.

Räthsel.

Auflösung des Räthsels in der letzten Nummer:

Nro. 1.
Der Buchstabe E.

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingeschickt: Chas. S. Rüth, Johnstown; Chr. Genkinger, New Castle; Valentin Hirschmann, Allegheny; John Simons, Port Deposit, Md.; S. Henry Arnold, F. W. Haas und Michael Eisemann, Harrisburg.

Nro. 2.
Der Buchstabe A.

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: Chas. S. Rüth, Johnstown; Ch. Genkinger, New Castle; John Simons, Port Deposit, Md.; Valentin Hirschmann und Valentin Hofmann, Allegheny; Anton Brunner, Linglestown; S. Henry Arnold, Lukas König, W. F. Haas Michael Eisemann, Mary Sturm und Mary Wenzelberger, Harrisburg.

Neue Aufgaben:
(Eingesandt von B. Mayer, Trenton, N.-J.)

Nro. 1.

Es sind vier Brüder in der Welt,
Die haben sich zusammengestellt;
Der Erste lauft, und wird nie watt,
Der Andre frißt, und wird nie satt,
Der Dritte pfeift, und klingt nie wohl,
Der Vierte sauft, und wird nie voll.

No. 2.

Wenn ein Mann jede Woche ein Viertel Pfund Tabak gebraucht, und 12½ Cents dafür bezahlt, wie viel Tabak braucht er in 20 Jahren, und was kostet er?

Briefkasten.

Lankaster.—Hr. Andreas Koch.—Der Irrthum wurde schon in letzter Nro. berichtigt.

Patterson.—Hr. Chr. Miller.—Sie sind schon in der letzten Nro. quittirt; danke, Christian; Sie sind all right, Alterle.

West Point, Nebraska.—Hr. J. Kloke. — Sell Läpple hat 'nen weiten Marsch gemacht, und wurde ebenfalls schon in letzter Nro. quittirt; schönen Dank, Hannes.

Troutville. — Hr. Agent Kuntz. —Hedah! en frischer Rekrut; bravo.

Pittsburg.—Hr. Georg Hennemann.—Die Nachricht ist uns befremdend, indem das Blatt regelmäßig verschickt wird. — So, so, auch ne Mucke g'schluckt? Sappremenl! leben denn die Pittsburger von Mucken?

Leechburg.—Hr. Wm. Gehrky.—Schönen Dank, Wilhelm; Sie sind en ehrlicher Kamerad. — Die Adresse war falsch, deßhalb kam's Päper so unregelmäßig; wird jetzt besser gehen.

Danville.—Hr. A. Eps.—Danke für's Läpple, Anton. Hoffen Sie auch noch persönlich kennen zu lernen.

Meyerstown.—Hr. Julius Arbeiter.—Die „Staatszeitung" kostet $2 per Jahr, oder $1 für 6 Monat; auf 3 Monate werden keine Subscriptionen angenommen.

New Brighton. — Hr. Casimir Helble.—Onkel Säm's Läpple ist richtig angelangt, lieber Alter; danke ooch.

Coalmont.—Hr. Gervas Riesterer.—Besten Dank. Sie ha'd jetzt zahlt bis zum 17ten dieses Monats; bully for you. An Galgen kommen Sie nit.

Johnstown.—Hr. Agent Rüth.—Ja, Alterle, wir sind wieder zu Hause, haben uns aber 'nen garstigen Husten auf der Heimreise zugezogen; doch wir sind noch fidel; wissen's, „Unkraut verdirbt nit" so leicht.—Richtig getroffen, Charly.

Tyrone.—Hr. Agent Vogt.—Danke für den netten „Kolben." Nach einer genauen Untersuchung finden wir, daß es mit Allen O. K. ist. — Sellen Constantin werden wir nit vergesse—in 9 Monat, also?

Petersburg, O.—Hr. J. Manewal.—Danke, Hannes; Sie haben jetzt bezahlt bis zum 30. August, 1870.

York.—Hr. John L. Zink.—Danke, Hannes.—Mußten lachen, als wir Ihr Briefle lasen, weil wir nicht dachten, daß es noch solche Ignoranten gibt, wie sell Männle. Ei, ein deutscher Schulknabe von 10 Jahren würde eine bessere Erklärung in Betreff des Sinnes von jenem Artikel geben, als dieser Weisheitsphilosopph. Der Irrthum lag nicht im Artikel, sondern in der unrichtiger Angabe des Geburtsortes, und ein Jeder, dem die Ohren nicht über die Haare gewachsen sind, wird es auch so verstehen. Ein Deutscher übrigens, der sich schämt Deutsch zu sein (und es gibt viele solcher elenden Subjekten), verdient mit 'nem Fußtritt aus jeder anständigen Gesellschaft fortgejagt, und nach Jericho geschickt zu werden, und sich den Bart dort wachsen lassen.

Philadelphia. — Hr. John A. Hoover. — Guck, da kommt noch en frischer Kamerad,—bringt ooch e Läpple; willkommen, Hannes.

Philadelphia.—Hr. C. M. Baumann.—Wegen Krankheit in der Familie sind wir gegenwärtig zu beschäftigt, um Etwas in Ihrer Sache zu thun.

Middle Lankaster.—Hrn. Postmeister.—Danke; Hr. S. schuldet noch drei Jahrgänge, nämlich $6.00; Niemand kann eine Zeitung abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.

Philadelphia. — Hr. G. S.—Alles recht, lieber Alter. Ihr Anerbieten freut uns recht herzlich.

Philadelphia. — Hr. H. F. A. Eimerbrink. — Sell Räthsel war schon früher im Päper. Sie haben zahlt bis Nro. 43, Jahrg. 6, also bis sometime im nächsten April! sell thut's.

Rochester.—Hr. Agent Schmidt.—So, jetzt ha'n mer den Kamerad eing'mustert.—Hoffen Sie uns zu besuchen.—Die McCandles und Cooper stock ist a-head.

Saxonburg. — Mad. Friederika Krause. — Der plötzliche Tod Ihres theuren Gatten schmerzt uns auf's tiefste, denn wir verlieren an ihm einen treuen und wohlwollenden Freund und guten Rathgeber. Möge ihm die Erde leicht sein.—Danke für's Läpple.

New York.—HH. Meyen & Co.—Werden's b'sorgen.

Philadelphia.—Hr. Jakob Weber.—Sell Räthsel hatten Sie g'knackt.—Schönen Dank für's Läpple; mit vorletzter Nummer (Nro. 2) war Ihr Jahrgang zu Ende; Sie stehn also gut.

Fort Wayne, Ind. — Hr. Agent Hohnhaus. — Die Order ist erhalten; danke. Daß Sie wieder gesund sind, freut uns recht sehr, und wenn man gesund ist, sollte man nicht klagen, wenn's auch emol e bißle wackelt; nit wahr, Matthäs?

Allegheny.—Hr. Agent Hofmann.—Da unser Clerk zur Zeit unwohl war, so hat er wahrscheinlich die Namen verhuppast. Die fehlenden Nummer sind nachgerutscht. Das Räthsel haben Sie g'knackt.

Hollidaysburg.—Hr. Agent Fleischer. — Halloh! Kaum als Agent ang'stellt, und schon n'en frischen Rekrut? Das isch bully, Alterle. — Die Karten werden wir b'sorgen.

Hollidaysburg. — Hr. Georg Hüther.—Stop! da kommt meinerseel noch en frischer Rekrut, und sogar noch en Postmeister! bravo. Wie, es wollen noch mehr kommen? Very well, just come a-head, der Ripper fercht sich nit. Obiger Postmeister ist aus Weinheim, Baden, und soll en tip top Männle sein.

Lankaster. — Hr. M. Ruty.—Es ist jetzt alles im rechten Geleise, lieber Martin; Ihr Name war blos vom Setzer verhuppast worden.

Fischers Ferry. — Hr. Daniel Kaufmann. — Danke bestens. — Sell Büchle werden wir Ihnen zu verschaffen suchen.

Tyrone.—Hr. Georg Brunner.—Haben nachgesehen, und alles richtig gefunden.

New Castle. — Hr. Chr. Genkinger.—Besten Dank für den famosen Lappen. — Wenn möglich, werden wir unsern New Castler Kameraden dieses Jahr noch einen Besuch abstatten; look out for die Stovepipe! Selle Räthsel haben Sie g'löst.

Allegheny. — Mrs. S. Sturm.—Die traurige Kunde erfuhren wir bereits letzte Woche, und erschien auch in unserm Blatte.

Lykenstown. — Hr. Agent Weber.—Das Versprechen werden wir halten, und wenn's den letzten Knopf kostet; just Geduld, und sellen „Saft" und d' Läpplen gut verwahrt. Danke für die „christlichen Linsen."

Jersey Shore.—Hr. G. Schiele.—Danke für's famose „Koch"pulver. —Bis zum nächsten 15. Oktober (Nro. 42) sind Sie einen Jahrgang ($2.00) schuldig, Gottfried.

Sabbath Rest.—Hr. R. Böhm. —Sie haben's g'knackt, Nikolaus.—Ihrem Wunsch werden wir entsprechen.—Der Fehler liegt an der Post; wollen nachsehen, ob dem Uebel nicht abgeholfen werden kann.

Allegheny.—Hr. V. Hirschmann. —Richtig getroffen, Valtin.

Lewisburg.—Hr. Wm. J. Miller.—Danke für's Läpple, Wilhelm.

Port Deposit, Md.—Hr. John Simons.—Famos, famos, Alterle, müssen's aber leider! bis zur nächsten Nro. verschieben. — Nein, lieber Hannes, die „Hacke" mitsammt dem „Händel" werden bald ihre Erscheinung machen; sie sind noch nit futsch. — Die Nüsse sind g'knackt. En Gruß an die Schwalben.

Elkton, Md.—Hr. Agent Meyer. —Stop e bißle, da kommt just eben noch e frischer Rekrut ang'ritten; willkommen, Andres. — Der Clerk muß sellen Michel verhuppast ha'n, oder das Blatt wird von Jemand sonst dort wegstipitzt. —Seller Frank schuldet exaktly noch $1. —Ja, ja, der „Schwalbenhannes" ist en Männle, das Jeden „auf's Korn" nimmt, und—Groß und Stark man auch sein mag—schnur stracks abwickelt.

Harmony.—Hr. Agent Herzog.—Das nette Läpple vom Jakob kam just eben noch an. Besten Dank.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

John L. Zink,	York,	$2.00
John A. Hoover,	Philadelphia,	1.00
Jacob Weber,	do.	2.00
John Wanemal,	Peterburg, Ohio,	2.00
Wm. Gehrky,	Leechburg,	3.00
Cassimir Heible,	New Brighton,	2.00
Anton Eps,	Danville,	2.00
Gervas Riesterer,	Coalmont,	2.00
August Hoffmann,	Saxonburg,	2.00
Jacob Froynhäuser,	Johnstown,	4.00
Pius Klug,	do.	2.00
Xaver Boxler,	do.	2.00
Wilhelm Huber,	do.	2.00
Peter Maizl,	do.	2.00
Nic. Hiponer,	do.	2.00
Jos. Kost,	do.	4.00
John Fritz,	do.	3.00
R. Durach,	do.	2.00
C. Schmerber,	do.	1.00
Carl Schneider,	do.	2.00
August Denges,	do.	2.00
John C. Stemmer,	do.	2.00
John Mauthe,	do.	4.00
Jakob Wiedmann,	do.	2.00
Joseph Boxler,	do.	2.00
Christ. Kunkel,	do.	2.00
Georg Kurtz,	do.	2.00
John Frank,	do.	1.00
Heinrich Merly,	do.	2.00
Conrad Hahn,	do.	3.00
Sebastian Fleischer,	Hollidaysburg,	2.00
Christian Nunzig,	do.	1.00
Andreas Leischer,	do.	2.00
Joseph Ebert,	do.	2.00
Engelbert Grohmüller,	do.	2.00
Joseph Vogel,	do.	4.00
Mrs. Mary Hauser,	do.	2.00
Friedrich Schroeder,	do.	2.00
John Rentz,	do.	3.00
Peter Klos,	do.	2.00
Gregar Meintel,	do.	2.00
Fr. W. Rauch,	do.	2.00
Georg Preßler,	do.	2.00
Adam Schmidt,	do.	2.00
Theodor Widmer,	do.	2.00
Joseph Zanker,	do.	2.00
Carl Gern,	do.	1.00
Andreas Meyer,	do.	4.00
Friedrich Hohloch,	do.	2.00
Gottfried Fahrbach,	do.	2.00
Christian Brennecke,	Altoona,	2.00
Albert Heß,	do.	3.00
Louis Herdel,	do.	4.00
Henry Vetter,	do.	4.00
Dr. Bundschuh,	do.	6.00
Adam Behm,	do.	2.00
Bernhart Kolley,	do.	2.00
August Jüngling,	do.	2.00
Heinrich Oeschle,	do.	2.00
Friedrich Reifstock,	do.	1.00
R. Wittenbörfer,	do.	4.00
Christian Eberhart,	do.	3.00
Christian Brennecke,	do.	2.00
Friedrich Gerhart,	do.	2.00
John Weller,	do.	4.00
Julius Schomberg,	do.	2.00
Louis Graf,	do.	2.00
Jacob Oesinger,	do.	1.00
Jacob Sauder,	do.	1.00
Friedrich Langenbacher,	Tyrone,	2.00
Constantin Scheu,	do.	6.50
Israel Miller,	do.	2.00
Georg Brunner,	do.	2.00
M. Vogt,	do.	2.00
Louis Bender,	do.	2.00
A. Rauch,	do.	2.00
Georg Haist,	do.	2.00
C. E. Pischer,	do.	2.00
Joseph Kolbenschlag,	do.	2.00
Daniel Kauffman,	Fisch'ers Ferry,	2.00
Christian Kamm,	Lancaster,	2.50
Martin Ruby,	do.	2.00
Friedrich Mergenthaler,	Harrisburg,	1.00
Georg Orth,	do.	2.00
Chr. Genkinger,	New Castle,	5.00
Bernh. Blatzer,	Lykenstown,	2.00
John Koch,	Antes Port,	2.00
Wm. J. Miller,	Lewisburg,	2.00
Jacob Brenner,	Middle Lancaster,	2.00

Marktberichte.

Geldpreise.

Wöchentlich corrigirt von De Haven & Bro., Bankiers, Nro. 40 S. 3. Str., Philadelphia.

Juli 27, '71.		
U. S. 5's of '81, (neu,)	111½	112½
U. S. 6's of '81,	115⅜	115⅞
" " '62,	113⅞	114⅛
" " '64,	113⅜	113⅝
" " '65,	113⅜	113⅝
" " '65. (neu,)	112¼	112½
" " '67, do.	112⅝	112⅞
" " '68,	112½	112¾
" 5's, 10-40's,	113	113¼
U. S. 30 Jahr 6 per Ct. Cy.	113⅜	113⅝
Gold,	111¾	112
Silber,	107½	109
Union Pacific R.R. 1. M. Bond	86⅞	87⅛
Central Pacific R. R.,	98½	99
Union Pacific Land Grant Bonds	81	81¼

Harrisburg, Juli 27, 1871.

Eier, pr Dutzend,	20—22	"
Fett, per Pfd.	20—22	"
Butter, (print),	20—25	"

Mehl u. Futter,		Retail.	Wholesale.
Beste Familien-Mehl,		$8 25	$7 75
2te Qualität do. per Bl.		7 75	7 25
Extra, per Bärrel,		7 25	6 75
Superfine, per Bärrel,		7 25	6 75
Roggenmehl, do.		6 50	5 50
Hafer, per Buschel,		50 —	40 Cts.
Korn, (neues) per Buschel,		80 —	70
Korn, (altes) do.		80—	70
Middlings, per 100 Pfund,		2 00	
Shorts,	100	1 50	
Kleie,	100	1 25	
Heu, per Tonne,		13 00—	16 00
Weizen, weißer, do.		1 25—	1 30
Weizen, rother, do.		1 10—	1 15
Roggen, do.		90	

Lankaster, Juli 27, 1871.

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.,	$6.75
Extra, ℔ Barrel,	5.75
Superfine, ℔ Barrel,	4.40
Weizen, (Weißer) per Busch.,	1.55
" (Rother) do.	1.45
Roggen, per Buschel,	1.00
Welschkorn, do	75
Hafer, do	55
Whiskey, per Gall.,	90
Kleesamen, per Buschel,	7.50
Flachssamen, do.	2.10
Timothysamen, per Busch.	6.00

Philadelphia 27 Juli 1871.

Mehl und Getreide. Die Preise sind abermals gefallen. Verkäufe fanden zu den folgende Preisen statt: Superfein $4.75—5; gutes Penna. Extra $5.37½ — 5.50; Wisconsin Extra Familienmehl $6.25; Minnesota und Ohio do., sehr gute Qualität $7.25; Fancybrände $7.50 — 7.75. Roggenmehl $5.25—5.50.

Rother Weizen $1.35—142; feuter neuer Weizen ist flau zu $1.15 — 1.25. Roggen 88 Cents. Welschkorn 66—73 Cts. Westlicher weißer Hafer 66—67 Cts.; 2,800 Buschel neuer Delaware Hafer verkauft zu 61—62 Cts. Gerstenmalz $1.10—1.30.

Sämereien. Timothy nominell zu $4.50—5. Leinsaat $2.

Heu und Stroh. Altes Timothy Heu $1.30—1.60; neues $105—1.30; Stroh $1.20—1.25

Baumwolle 21—21½ Cts. für Middlings Uplands und Golf.

Kohlenöl. Rohes in Fässern 18¼ Cents —18½ und raffinirtes in Bond 25½—25¾ Cts.

Whiskey in Fässern 96—96½ Cts per Gallone.

Starb:

Am Sonntag den 23. Juli, Nachmittags um halb 3 Uhr, August, ältestes Söhnchen des Hrn. Daniel Dickel und seiner Ehefrau Katharina, im Alter von 8 Jahren, 10 Monaten und 25 Tagen.

Nachruf:

„Leb wohl! O möge Dich bewahren
Ein gütig, gnädiges Geschick
Vor allem Unglück, vor Gefahren,
Daß nie sich trüb' Dein froher Blick!

Mag überall auf Deinen Wegen
Der Freude Schimmer Dich umweh'n,
Kein Hinderniß Dir schroff entgegen,
Und Gottes Schutz zur Seite steh'n!

Und wenn die Reise dann vollendet
Du freudig kehr'st hierher zurück
Dann blühe nochmals—unbeendet,
Dir noch das schönste Lebensglück.

Dankabstattung.

Die Unterzeichnete erstatten hiermit ihren verbindlichsten Dank den vielen Beitragenden, welche dem Leichenbegängnisse ihres verstorbenen Söhnchens am letzten Dienstag beiwohnten. Möge Gottes Vorsehung sie Alle vor ähnlichen Trauerfälle bewahren.

Die gebeugten Eltern,
Daniel Dickel,
Katharina Dickel,
Harrisburg, Juli 27, 1871.

Dr. G. R. Hurst,

hat sich permanent in dieser Stadt niedergelassen, und bietet achtungsvoll seine Dienste als

Professioneler Arzt und Wundarzt

den Bürgern von Harrisburg an.

Office: No. 120 Chestnut Str. (nahe der Front Straße).

Harrisburg, Pa., Juli 27, 1871,—2m*

Agenten verlangt für die

Geschichte des Krieges in Europa.

Sie enthält über 150 schöne Illustrationen von Schlachtscenen und Kriegsvorfällen, und ist die einzige authentische und officielle Geschichte jenes großen Kampfes. Agenten finden einen unerwarteten Erfolg, indem sie 20 bis 40 Exemplare per Tag verkaufen. Publizirt in Englisch und Deutsch.

Warnung. — Weniger gute Geschichtswerke sind in Circulation. Sehe darauf, daß das Buch, das du kaufst, 150 schöne Illustrationen und 800 Seiten enthält. Schicke für Circulare und lese unsere Bedingungen, sowie eine volle Beschreibung des Werkes. Adressire: National Publishing Co., Philadelphia, Pa.

Juli 27, '71.—4t.

Pic-Nic

der

Sonntagsschule

der

Deutsch Luth. St. Michaelis Kirche,

am

Donnerstag, den 27ten Juli, 1871,

in

Hoffmann's Wäldchen.

Eintritt: ....25 Cents.

☞ Die Züge verlassen den Eisenbahnhof um 8 Uhr Morgens und um halb 2 Uhr Nachmittags.

Die Committee.

Harrisburg, Juli 20, 1871.—2t.

Friedensfest

und

Pic-Nic

des

Gustav Adolph-Bundes,

No. 16, B. O. B. B.,

in

Groh's Wäldchen,

zwischen Marietta und Mount Joy,

am

Montag, den 14. August, 1871.

Für gute Tanzmusik, Speisen und sonstige Erfrischungen wird die Committee Sorge tragen, und kann allen Theilnehmern ein vergnügter Tag zugesagt werden.

Deutsche und englische Redner werden auf dem Festplatze Reden halten.

Eintritt........................25 Cents.

Anordnungs-Committee:

F. E. Kraus, Friedrich Haas, John Rost, Louis Schmidt, Geo. Bonhausen, Fr. Maulick, Conrad Schiketanz, Fr. Bink, Friedrich Stoll.

Marietta, Lancaster Co., Pa., Juli 13, '71—5t

Auskunft verlangt.

Wo ist Peter und Christian Mangold aus Niedersimte, Rheinkreis Baiern, ausgewandert nach Amerika im Jahre 1845. Alle Menschenfreunde, die etwas von ihrem Aufenthalte wissen sind gebeten, ihre Schwester Charlotte Hauck, geborne Mangold, davon zu benachrichtigen, unter folgender Adresse:

Frederick Hauck,
in care of Wm. F. Schell,
No. 531 Filbert Street,
Harrisburg, Pa.

Juli 13, 1871—3t

Zur Nachricht.

Die Schiffe „Lydia" und „Sarah", von Rotterdam, sind beide im hiesigen Hafen mit einer großen Sendung 1868er Scharlachberger, Rüdesheimer, Geisenheimer und Kreuznacher, sowie 1865er Oberingelheimer, Geisenheimer und 1869er und 1870er Kreuznacher Weine, sowie einer großen Parthie Selterswasser für mich angekommen.

Ich offerire sehr billig und lade zur Probe freundlichst ein.

John Betz,
308 und 310 New Street,
Philadelphia, Pa.

N. B. — Eine große Auswahl von Weinen noch auf Lager.

Juli 20, 1871—3Mt.

Große

Verloosung!

einer

128 Acker großen Farm!

Gelegen in Grant County, West-Virginien.

60 Acker derselben befinden sich unter guter Cultivation und guten Fenzen.

Dieselbe ist bebaut mit einem 2stöckigen Blockhaus, Stall, Rauchhaus, Springhaus, Hühnerstall, und sonstigen Außengebäuden; auch befinden sich eine bedeutende Anzahl Obstbäume auf dem Platz.

Die Ziehung muß positiv am

5. Oktober 1871, zu York, Pa.,

stattfinden.

Kein Humbug!
Kein Schwindel!

Ein voller reiner Deed und vollständiger Besitz wird dem glücklichen Gewinner unverzüglich übermittelt.

Die Zahl der Loose ist auf 1200 limitirt.

Für Loose oder weitere Auskunft wende man sich an den Lokal-Agenten oder an

G. E. Sherwood,
York, Pa., Box 279.

☞ Gegen Einsendung von $1 schicken wir sofort ein Loos portofrei an die gewünschte Adresse. Juli 20, '71.